Meine Zeit in Bellwald von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2024

Wanderwege

Als ich in Bellwald ankam, hatte ich den Wunsch mich erstmal in der Landschaft zu orientieren, am liebsten gehend. Meine Erkundungen startete ich direkt vom Dorf aus, manchmal mit einer der Seilbahnen und ging dann soweit ich an einem Tag kommen konnte, zuerst auf der Bellwalder Seite, dann auf der anderen Seite der Rhone.
Beeindruckt von der Schönheit der Landschaft entstanden im Atelier drei mehrteilige Arbeiten.

Umwege

Wenn ich arbeite entstehen immer Blätter, mit denen ich nicht einvertanden bin. Das Scheitern ist nicht immer leicht auszuhalten, aber diese Blätter sind dann oft Ausgangspunkt von neuen Werkreihen. So war es auch in Bellwald. Hier konnte ich allerdings, wenn ich das Gefühl hatte nicht weiter zu kommen, einfach losgehen und ohne Ziel neue Wege in der Natur erkunden.
Aus mehreren der aussortierten Bilder entstanden beim Zerknüllen plastische Objekte, die an Felsformationen erinnern. Das größte davon kombinierte ich mit einem Portraitkopf aus Papier, die kleineren mit Holzstücken, die ich unter dem Stadl fand. Sie kommen mit in mein Potsdamer Atelier und werden dort in flüssiges Wachs getaucht und für Bronze- oder Eisengüsse bearbeitet.

Ankommen

Ich hatte geplant meinen Aufenthalt eher für dreidimensionales Arbeiten zu Nutzen, aber dann landete ich überrachend beim Zeichnen und Malen mit Tusche. Nach einem Besuch des Kunstmuseums in Sion, entstanden Portraits die von Ernest Biélers Zeichnungen und Gemälden inspiriert sind.
Diese fünf Arbeiten, die ich unter dem Titel „shifting landscape“ begonnen habe und noch fortsetzen werde, kombinieren portraithafte Darstellungen von Menschen mit landschaftlich anmutenden Elementen. Thematisch beschäftigte mich die Frage nach der Verbindung von Geografie und Biografie.
Die topografischen Elemente auf den Bildern erinnern an Luftaufnahmen von Landschaften und sind mit Tusche auf Folien gemalt. Sie sind nur mit Stecknadeln auf dem Papier befestigt und könnten verschoben werden, so wie auch wir immer in Bewegung sind.
Aus den ersten fünf Portraits entwickelte sich, wieder durch Umwege und gescheiterte Versuche, eine weitere Serie von Portraits mit sich überlagernden transparenten Schichten.
Nebenbei zeichnete ich, was ich sonst nie mache, kleine Skizzen mit Entwürfen für zufünftige Arbeiten, die an die in Bellwald entstandenen Arbeiten anknüpfen werden.
Vor allem die Zeichnungen sind der Beginn einer ganz neuen Arbeitsphase und ich habe das Gefühl, dass ich mit ihnen an einem Punkt angekommen bin, wo ich schon lange hinwollte.

Weitergehen

Im Wallis konnte ich in der Natur „meine Akkus aufladen“ und in der Ruhe des Ateliers Zweifel zulassen und Ideen weiterentwickeln. Ich denke, dass meine Zeit im Kirchenstadl noch lange positiv nachwirken wird und dass aus den gesammelten Eindrücken in den kommenden Jahren noch viele Arbeiten entstehen werden, die auf die eine oder andere Weise ihren Ursprung in Bellwald haben.

Mein Dank gilt besonders Madelon Spinner für die humorvolle und feinfühlige Unterstützung, dem Verein artbellwald.ch für die wunderbare Zeit im Kirchenstadl und dem Kanton Wallis für die finanzielle Unterstützung!

Adelheid Fuss, Potsdam im Januar 2025